

Teilnahmebericht: Norwegen

Von Katrin Divkovic

Schon als Kind habe ich davon geträumt einmal ins Ausland zu gehen, um dort ein Praktikum zu absolvieren oder zu studieren. Mit dem Start meines dualen Studiums zur Gesundheits- und Krankenpflege, habe ich die Gelegenheit bekommen einen Auslandseinsatz mit Erasmus+ zu machen. Ich habe nicht lange gezögert und die Chance ergriffen. In Relation zu meinem Studium wollte ich meinen praktischen Einsatz in Skandinavien absolvieren, wegen dem dortigen vorgeschrittenen Gesundheitssystem. Am Ende habe ich mich entschieden, als eine der ersten Studenten, nach Norwegen zu gehen!

Im 5. Semester war es endlich soweit den Flieger nach Stavanger zu nehmen, wo ich für die nächsten neun Wochen wohnen würde. Ich habe in einem Studentenhaus im Zentrum von Stavanger mit vier weiteren Austauschstudenten aus dem Gesundheitswesen, zwei aus Canada und zwei aus England, zusammen gelebt. Es war ein sehr interessantes und bereicherndes Erlebnis mit so vielen Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammen zu wohnen und sich gegenseitig über die verschiedenen Länder, Kulturen und Gesundheitssysteme auszutauschen.

Ich habe meinen praktischen Einsatz im Bereich der ambulanten Pflege gemacht und für acht Wochen in einem Home Care Service in Sola (kleine Stadt neben Stavanger) gearbeitet. An meinem ersten Tag war ich sehr nervös, da ich mit dem allgemeinem Gesundheitssystem, dem Land und der Kultur nicht vertraut war und ich Bedenken hatte bezüglich der Sprachbarriere. Diese Sorgen haben sich direkt in Luft aufgelöst, als ich an meinem Einsatzort ankam. Ich wurde vom ganzen Team herzlich aufgenommen, habe alles gezeigt und erklärt bekommen und sprachlich gesehen gab es auch keine Probleme, da fast jeder Englisch verstehen und sprechen konnte. Nach der kleinen Einführung wurde ich meiner Kontaktschwester zugewiesen mit der ich die nächsten Wochen zusammengearbeitet habe und die meine Ansprechpartnerin für jegliche Belange war.

Einer der Hauptgründe, wieso ich mich entschieden habe nach Norwegen zu gehen und dort meinen praktischen Einsatz zu machen war, um das dortige Gesundheitssystem besser kennenzulernen und gegebenenfalls mit Ideen und Ansätze für das deutsche Gesundheitssystem wiederzukommen. Mir sind direkt in der ersten Arbeitswoche große Unterschiede aufgefallen. Abgesehen von dem groben Allgemeinkonzept, dass man von Haus zu Haus fährt und die Patienten nach Bedarf unterstützt ist die ambulante Pflege in Norwegen doch anders als in Deutschland gestaltet. Einer der Hauptunterschiede ist der technische Fortschritt. In Norwegen werden Türen mit einem digitalem Schlüssel vom Handy geöffnet, Patienten besitzen Geräte zu Hause, die ihnen die passenden Medikamente zur passenden Uhrzeit austeilen, die Routen werden morgens mit Hilfe von einem Betriebssystem auf einem großen Display mit dem gesamten Team geplant und besprochen und Akten existieren nur digital. Des Weiteren ist die Schüler-/Studentenrolle anders besetzt. In Norwegen kann man nur studieren, um Gesundheits- und Krankenpfleger zu werden. Dementsprechend bekommen die Studenten zwar keine Ausbildungsvergütung, werden allerdings auch nicht auf dem Stellenplan eingeplant. Das bedeutet, dass die Studierenden immer on-top geplant sind und nicht dafür da sind, um „Arbeit wegzuschaffen“ sondern tatsächlich, um so viel wie möglich zu sehen und zu lernen. Dank diesem Prinzip habe ich

die Möglichkeit bekommen auch einen Einblick in ein Präventionszentrum für Kleinkinder, in einem Altenheim und auf einer Intensivbeatmungsstation zu erhalten. Ein weiterer und sehr großer Unterschied zwischen den Gesundheitssystemen ist das Kommunikationssystem des interdisziplinären Teams. In Norwegen gibt es das Betriebssystem „Elink“ auf das jede Berufsgruppe egal ob Arzt, Gesundheits- und Krankenpfleger oder Physiotherapeut (usw.) zugreifen kann. Dort werden die ausgeführten Behandlungen und Versorgungsvorschläge eingetragen und die Berufsgruppen können sich untereinander über die weitere Versorgung des Patienten austauschen.

Abgesehen von dem guten Gesundheitssystem hat Norwegen auch eine atemberaubende Landschaft zu bieten. In meiner Freizeit habe ich die meiste Zeit genutzt um das Land zu bereisen, zu wandern oder Berge zu erklimmen.

Am Ende dieser Reise habe ich nicht nur die Möglichkeit bekommen ein anderes Land und eine andere Kultur kennenzulernen, sondern auch einen sehr interessanten Einblick in das Gesundheitssystem erhalten, der meinen zukünftigen Werdegang als Gesundheits- und Krankenpflegerin nachhaltig beeinflusst hat.